

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 44

Rubrik: "Mein Freund"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemeinde Wil die reichen Verdienste Käßlers als Lehrer und Erzieher wie auch die poetische Umrankung des alten Städtchens mit seinen historischen Erzählungen zu schätzen weiß, hat sie ihm bei seinem Rücktritte durch die Zuwendung einer ehrenvollen jährlichen Pension von 2'800 Fr. bewiesen, der bald nachher die Auszeichnung mit dem Ehrenbürgerrechte von Seite der dankbaren Ortsgemeinde erfolgte, welche Ehre er mit dem andern hochverdienten Adolf, dem langjährigen, unverdrossenen hochw. Herrn alt Kinderpfarrer Lanter

teilte. Den schönsten, tiefgefühltesten Dank aber bewies Wil dem wackeren Lehrer durch das überaus reiche Leichengeschenk, mit dem es den treuen Sohn der Stadt und den unzertrennlich mit deren Geschick verbundenen draußen in St. Peter zur letzten Ruhe bettete. Möge dem lieben Heimgangenen in unserer ewigen Heimat über den Sternen ein zweites unvergängliches Ehrenbürgerrecht all die Liebe und Treue lohnen, die er hienieden in seiner Weise Gott und der Schule bewiesen hat.

„Mein Freund“.

Der katholische Schülerkalender „Mein Freund“ ist erschienen. Der Verlag Otto Walter A. G., Olten, hat letzte Woche mit dem Versand der eingelau- fenen Bestellungen begonnen. — Wir bitten die verehrten Leser, unserm Schülerkalender überall Eingang zu verschaffen. Er hat ein gefälliges, solides Gewand und weist einen sehr gediegenen Inhalt auf, der auf die Überlassen der Volksschule und auf die Sekundarschulstufe besonders Rücksicht nimmt. Mit dem Kalender ist wiederum die Schülerunfallversicherung verbunden, die in den ersten 10 Monaten laufenden Jahres 12 Fälle von je über 100 Fr. Unfall-Arztosten deckt, dazu eine große Reihe kleinerer Unfälle.

Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule.

D. Bucher.

(Fortsetzung.)

III. Materialistische Weltanschauungen.

Die materialistische Lebensauffassung und -führung wird auf dem Boden groß und stark, wo der ethische Idealismus verkümmert ist. Ist diese Verkümmерung von selbst entstanden, tragen die idealen Güter den Keim der Schwindsucht in sich? — Nein! Ich habe die feste Überzeugung, der heutige materialistische Zeitgeist sei ein Erzeugnis der sog. Aufklärung. Aus den Hörsälen, von den weltlichen Kanzeln, am Bierthe, durch die Presse und durch das persönliche Beispiel wurde der Materialismus, dieses Schlangenei, ins Volk hinausgetragen und deswegen können einst unsere Nachkommen von einem materialistischen Zeitgeist des 20. Jahrhunderts reden. Als Ursachen in diesem Sinne bezeichne ich besonders: 1. den wissenschaftlichen Materialismus, 2. den energetischen Monismus des Wilh. Ostwald; 3. Liberalismus, Freimaurerei und Judentum, 4. den Sozialismus.

1. Der sog. wissenschaftliche Materialismus ist keineswegs ein Kind der Neuzeit. Federzeit hat er seine Anhänger gefunden; doch ist die jüngste Vergangenheit seine reichste Erntezeit. In Frankreich wirkten in diesem Sinne die Enzyklopädisten, vorab De la Mettrie und etwas später in Deutschland der Monistenbund. Das materialistische Evangelium ist in Höckels „Welträtseln“ und in Büchners „Kraft und Stoff“ niedergelegt. Höckel wollte eine wissenschaftliche Leugnung alles Geistigen und Seelischen erstreben. „Wollte!“ — Er hatte zur Erreichung dieses Zweckes Tatsachenfälschungen vorgenommen, die ihm die ernsten Wissenschaftler auch aus dem eigenen Lager entführten; sodann grenzen seine Darstellungen so sehr ans Phantasiemäßige, daß man es kaum zu glauben wagt, daß all das einmal als tonangebende Wissenschaft zu gelten hatte. Zur Stunde ist der einseitige Materialismus in Gelehrtenkreisen ein überwundener Standpunkt. Aber